

# Proben und Beispiele von Oberlausitzer Volksliedern und Reimen

Gesammelt von Dr. Curt Müller-Löbau.

Ich ging's Puzelgassel runter, 's Laternengassel wieder ruff.  
Dort ban lodern Ecksteine kumm'ch zum Burschdorfer Birnbom,  
stieg'ch uffn Pflaumbom, pfluck'ch mer meine Möhre ob, koam de  
Bauer raus, dan dar Ho-br woar: „Gottstausend, Gottstausend,  
woas zertrempeleste dann mane Hirsche.“ Do verschutt'ch mer ba  
dan Löfn meine Zuckerbräsin, do koam de ale lange Viehmoad  
raus, D-bis Knebbis, die ale lange Doachloatte, du wirst sie wuhl  
gekant hoabn. (Eichroben.)  
(Sebenfalls Bruchstück oder endlose Geschichte, die wieder von vorn beginnt.)

## Sprachscherze, Klangspiele.

„Wir wendschen Waschweiber wollten weiße Wäsche waschen,  
wenn wir wüßten, wo warmes Waschwasser wäre.“  
(Oberwitz und an andern Orten.)

„Kumm tun tut'r; ob'r ab'r ib'r Ab'räberschbach tut kumm  
od'r ab'r ib'r Ab'ruderwitz, doas wech'ch ne.“ (Oberwitz.)

## Auf die Mundart der Seishennersdorfer gemünzt.

Hold ack, wie da Segg bimbat und da Vota schnaircht,  
Und di Mutta sigt an Ofen und frißt'n ganzen Qualeg.

## Lautausdeutungen.

Lokomotive bei Sebnitz:

Den Berg hinauf: Halft mr ocke, halft mr ockel

Etwas weiter oben: 's giht schon besser.

Ganz oben: Ich brauch d'ch nich mehr.

Abendglocke in Bauhen: Bauer raus, Bürger rein!

Goldammer: Si, si, si, si, si, Bauer san  
Hobe ni ze frieh, frieh.

Schwalbe: Do'ch fortzog, do'ch fortzog,  
War alles voll.  
Do'ch wiederkam, wiederkam,  
War nicht das Gespeit.

## Spottreim.

Mädchen gegen Jungen:

Su kalt, wie wackelt der Wald,  
Die Appeln sein griene, de Mädcl sein schiene,  
De Jungn sein arg, die strassen ten Quark,  
Die strassen ock Buitter und schieren de Mutter.

Oft geht Bauernspott von Haus zu Haus, und es entstehen  
lange Spottgedichte.

Glittersch Gürge hot zwee weiße Schimmel,  
In Tasche Hansgürge schiet an Himmel,  
Grote hot a groß Haus,  
Bei Richters gucken de Maise zum Fenster naus, usw.

## Kinderreim zum Schützenfest.

Brrumbumbum, de Schützen kumm,  
Mel Boter rät de Scheive.  
Do laß ich mir en Lauer gahn  
Und guh dermit zu Weine.

Brrumbumbum, brrumbumbum,  
die Leutersdorfer (Leutersdorfer) Schützen kumm!  
der eene is budelig, der andre is lahm,  
den Dritten brengse offen Buckel geiroin. (Löbau.)

## Liedchen beim Beerenfuchen.

Hollärn, Hollärn, ih kumm mer aus'n Beeren,  
Mir hon gepfluckt bis übern Rand,  
Der Teufel hot'chn Rock verdraant  
Uff allen beeden Seiten,  
Do konn'r ni mich reiten. (Löbau.)

## Hirtenslieder.

Horel, horel, meine Küh sei alle rei,  
's fehlt mr noch dr Ziegenbock,  
wo er mog sein hinaehoppt?  
In das kleine Dörschen nein,  
wo die großen Bauern sigen

mit den lonaen Zippelmigen,  
wo sie 's Geld mit Vierteln messen  
und den Quark mit Löffeln fressen.

(Schönbach bei Sebnitz.)

Hüttel, Kittel, Ochsenknaicht  
macht b-im (Name des Herrn) alles raicht,  
kommt er in den Stall aerannt,  
seien die Ochsen angespannt.  
In der lonaen Rutte  
schreit er: Hüo, hutte.

(Sohlend a. R.)

## Grüßliedchen an den Maikäfer.

Maikäfer, Mai,  
Deine Mutter Lei,  
Der Vater is in Pommerland,  
Pommerland is abgebrannt.  
Deine Brüder weinen,  
S'hen hinter Steinen,  
Haben keine Messer und Gabel,  
Fressen alle mit dem Schnabel. (Bauhen.)

Maikäfer, fliege, dein Vater is im Kriege,  
deine Mutter is in Pummerland,  
Pummerland ist abgebrannt.  
Die Kinder sein alleene,  
die brechen Hals und Beene,  
die Jungs sein davongerannt,  
de Madl hon'chn Buckel verbrannt.

(Herwigsdorf b. Jitau.)

## An den Maikäfer.

Sommerkalbl flieg aus,  
flieg as Muttergotteshaus,  
bring uns Brut un Botter as Haus. (Schlegelwalde.)

## Ausdeutungen der Vogelstimmen.

Oft leat das Volk den Lauten und Klängen der heimischen  
Tierwelt allerlei Ausdeutungen unter, die auch den Kinderliedchen  
zugerechnet werden können, da sie heute meist nur den Kleinen be-  
kannt, von den Großen aber vergessen sind. Die Vögel nehmen  
besonders innig am Leben und Treiben der Menschen teil, so ruft  
die Amsel im zeitigen Frühjahr dem Holzarbeiter zu:

Lieber Bruder, froist dich? (friert dich?) (Oberwitz.)

Oder sie weckt die Leute: „'s is a früh, 's is a früh.“ Im Winter  
bittet sie hungrig: „Bauer, miet mich; Bauer, miet mich!“ Im  
Frühling aber hat sie ihr Angebot wieder vergessen: „Preis dr uf  
b-in Drack!“ Zur Erntezeit aber ist sie wieder arbeitswillig:  
„Bauer, spann ein, ich will dr halfen ziehn. Ih, ih, ih giehts, ih,  
ih, ih giehts!“ (Oberwitz.)

Die Waldsänger warnen die Holzdiebe vor dem Förster, so die  
Drossel oder die Zippe, die man wegen ihres eigenartigen Rufes  
wohl auch Davidszippe nennt:

David, David, enne derre Ficht, enne derre Ficht!  
Häck ' ob, häck ' ob, eh der Ferschter kimmt, eh der Ferschter kimmt.  
(Oberwitz.)

Dokter Schniebs, Dokter Schniebs, wu bist'n, wu bist'n?  
Do hie, do hie, Birkendieb, Birkendieb,  
Nimm Kiefern, nimm Kiefern! (Oberwitz.)

Die schalkhafte Kohlmeise neckt uns mit ihrem Zuruf:

Siehste mich, siehste mich?  
Do sig ich, do sig ich. (Oberwitz.)

Wenn die jungen Burschen im Dorfe nachts zu spät heimkommen,  
müssen sie die üble Nachrede der Frauen am Dorfbrunnen fürchten,  
das deutet der warnende Rohrsperrling, Kotwischlich in der Lausitz  
genannt, spöttisch an:

Siehst'n, siehst'n, siehst'n, ich will wetten, ich will wetten,  
Ar kemmt arst heem, ar kemmt arst heem.  
Wu a gewast is, wu a gewast is?  
Wu a Qual (Quelle) is, wu a Qual is,  
Kumme vill Weiber zesamm, kumme vill Weiber zesamm,  
Do hot an Dorfe niemand ne Friede,  
Ne Friede, ne Friede, ne Friede. (Schönbach.)

Wie die Goldammer benimmt sich der Sperling im Sommer frech,  
im Winter bettelt er demütig, so in der Wendel:

Im Sommer: Bur cert, bur cert! = Bauer Teufel, Bauer Teufel!  
Im Winter: Bur wujk, bur wujk! = Bauer Betterchen, Bauer Betterchen!  
(Radibor.)